

welche schon die ältesten Glossen des 14. Jahrhunderts hindeuten, außer Acht lassen konnte. Doch ist es psychologisch erklärlich: Grimm mußte bei der nüchternen Arbeit der Rechtsalterthümer sich geflissentlich von allem Mythologisiren fern halten. Gewiß wurde ihm diese Enthalttsamkeit nicht leicht, aber sie ist an vielen Stellen seiner R. A. deutlich sichtbar und nicht der kleinste Vorzug dieses klassischen Werkes.

An dieser Stelle freilich hätte schon die poetische Form unsres Locus ihn davon dispensiren können und sollen.

III.

Alp, alb, msc. sing. mit muthmaßlichem ahd. pl. elpir, elbe, fem. sing., doch auch elbinne; elbe, elben, plur. comm. sind die deutschen Namen eines mythischen Wesens, welches altnordisch âlfr, pl. âlfar, schwedisch elf, pl. elfar, dänisch elv, pl. elve, engl. elf, pl. elves heißt. (Genaueren Nachweis siehe bei Grimm, Mythol. S. 248. ff.) Es sind dies Wesen von einem schwer zu definirenden Charakter, wahre Proteusgestalten des germanischen heidnischen Volksglaubens. Wenn in der deutschen Sage vorzüglich der drückende Alp, Nachtmahr, Drutte, die böshaften tückischen Elben, die heiteren, tanzenden, neckenden Lust- und Lichtgeister mit verschiedenen Namen, aber von elbischem Geschlechte, und mit einem berittenen Könige hervortreten, so erschöpft dies bei weitem nicht die lange Stufenleiter von den Alfien der Edda, die neben Asen und Vanen göttlicher Würde theilhaftig sind bis zu den Irrlichtern, Wechselbälgern, ja den Wurmeln fränker Kinder. Ebenso schwer ist ihr Verhältniß zu den Zwergen zu bestimmen. Alfien und Zwerge werden in der Edda gemeiniglich getrennt, Alfien mehr mit Asen zusammengenannt, aber andererseits giebt es wieder in Eigennamen und Sagengestaltungen hundert Uebergänge. Die Elben sind theils Lichtelben, theils Schwarzelben und zu den letzteren gehören die Zwerge. Je weiter eine Sage, ein Lied in's Alterthum zurückreicht, desto göttergleicher erscheinen die darin erwähnten Elben.

Andererseits erscheinen die Zwerge in günstigerem Lichte als viele andere elbische Geister. Elben sind eher schön und unheimlich, Zwerge eher häßlich und zutraulich. Im Allgemeinen ist es wohl richtig, wenn die Elben als Geister der Pflanzenwelt und zwar die Lichtelben als Beschützer des grünen, sprossenden Pflanzenreichs, die Schwarzelben als Hüter des in der Erde verborgenen Keimes, die Zwerge dagegen als Bewohner der Metalladern aufgefaßt werden, (Simrocks Mythologie 3. Aufl. S. 407.) aber auch dieser Unterschied läßt sich nicht durchführen. Schmied Wieland ist vom Alfengeschlecht und die Oberlausitzer Querre stehen in vielfacher Beziehung zum Ackerbau. (Vgl. Mein Sagenbuch der Lausitz I., No. 25, 34, 38.) Genug: Alf und Zwerg gehören zusammen, wie kein anderes Paar mythischer Gestalten im nordischen Olymp. Nannte man die Zwerge, so lag es nahe, auch die Alfien zu nennen. Der eine Name zog den andern an. Es kann Niemanden überraschen, sie zusammen genannt zu finden in dem alten poetischen Bruchstücke des Sachsenspiegels.

Alvil ist Diminutivum von alv, dies selbst eine durch die Diminutivbildung veranlaßte Erweichung von alb, wenn man nicht schon ein mund. alv annehmen soll. Ebenso verwandelt sich das englische elf schon bei der Pluralbildung in elves.